

urmu präsentiert 40.000 Jahre alte Kunst mit neuem Ausstellungskonzept

# Neugestaltung des Urgeschichtlichen Museums Blaubeuren



**Objekt:**  
Neugestaltung  
Urgeschichtliches Museum  
(urmu)

**Ort:** Blaubeuren

**Bauherr:** Stadt Blaubeuren

**Planung:**  
Markus Gebhardt, Dipl.-Ing. (FH),  
Blaubeuren

**Bodenbelagsarbeiten:**  
Uzin Utz AG

**Fläche:** ca. 2.000 m<sup>2</sup>

**Produkte:** UZIN PE 630,  
UZIN NC 110, UZIN RR 203,  
UZIN NC 880, UZIN UZ 88

**Ausführungszeitraum:**  
März 2014

Sie ist die älteste figürliche Darstellung der Menschheit – die 40.000 Jahre alte „Venus vom Hohle Fels“. Zusammen mit weiteren Kunstwerken und Musikinstrumenten aus der Jüngerer Altsteinzeit hat sie ihr Zuhause nahe ihrem Fundort am Südrand der Schwäbischen Alb im Urgeschichtlichen Museum Blaubeuren (urmu) gefunden. Zur Präsentation der spektakulären und weltweit einzigartigen kulturellen Zeugnisse wurde das 580 Jahre alte Spitalgebäude nun neu gestaltet. Zehn thematisch gegliederte Schatzkammern präsentieren die Eiszeitkunst in individuell gestalteten Raum- und Farbwelten. Wände und Böden sind auf die Rauminstallation abgestimmt und Teil des Ausstellungskonzepts.

Im offiziellen Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums wird die Urgeschichte Baden-Württembergs nun auf knapp 2.000 m<sup>2</sup> neu gestalteter Ausstellungsfläche gezeigt. Sitz des Museums, das vor rund 50 Jahren vom Tübinger Professor Gustav Riek gegründet wurde, ist das über 580 Jahre alte ehemalige Heilig-Geist-Spital Blaubeuren. Mit Hilfe von Bund, Land, Stadt und Museumsstiftung wurde es saniert, ausgebaut und am 16. Mai 2014 wieder eröffnet. Die Uzin Utz AG unterstützte den Umbau des jahrhundertealten Gebäudes mit fachlichem Know-how beim Thema Boden.

## Modernes Museum in historischem Ambiente

Die Ausstellung zeigt im Erdgeschoss mit Alltagsszenarien die eiszeitliche materielle Lebenswelt und im Obergeschoss die geistige Lebenswelt in zehn neuen Schatzkammern. Die Stars des Museums sind Wasservogel, Löwenmensch, Flöten und die aus Mammutelfenbein geschnitzte „Venus vom Hohle Fels“. Die älteste bekannte und damit bedeutendste figürliche Darstellung der Welt wird im Raum „mamma“ gezeigt. Alle Objekte sind Themen wie Frau, Maske, Jenseits und Klang zugeordnet. Spiritualität und Symbolik spielen hier eine Hauptrolle.

## 40.000 Jahre alte Kunst in emotionalen Farbwelten

Ein langer schmaler Gang, dessen dunkelgraue Farbgebung bewusst an die Höhlen der Fundorte erinnert, erschließt die einzelnen Schatzkammern. Das Raumkonzept ist präzise auf das jeweilige Thema abgestimmt, Farben und Installationen machen es sinnlich erfahrbar. So werden die Tiergestalten in lebendigen braunen Tönen präsentiert, die an Tierfell erinnern. Der Raum „Frau“ ist fliederfarben gehalten und „Jenseits“ zeigt sich in kühlem Blau mit LED-Interferenzlicht. „Die Raumfarbe nimmt immer Bezug zum Objekt auf“, erklärt



die Kustodin, Dr. Stefanie Kölbl. Im Raum „mamma“ sind Wände, Decke und Boden tiefrot, da die Frau in der Symbolik mit rot verbunden wird. „Der Boden ist ein wichtiger Teil der Rauminszenierung“, erklärt Kölbl. „Wir haben die große Palette an natürlichen Farbtönen der Ziegenhaarbelägen sehr intensiv bemustert, in großen Flächen und unter LED-Licht, damit wir die gewünschte Farbgebung genau erreichen. Der Besucher muss gleich von den Farben und den Räumen emotional mitgenommen werden.“

## Neue Böden für ein stimmungsvolles Museumsambiente

„Die Bodenverlegung während der laufenden Umbaumaßnahmen hat hervorragend funktioniert“, erklärt Bodenfachmann Günther Hummel von UZIN. „Mit dem System aufeinander abgestimmter Verlegewerkstoffe ließen sich die Bodenarbeiten im 580 Jahre alten Gebäude gut meistern.“ Aus statischen Gründen waren Stahlträger eingezogen worden, dadurch gab es Öffnungen im Oberboden. Diese mussten erst mit Spanplatten geschlossen und dann mit Gewebe und Fasersträngen der Rissbrücke UZIN RR 203 fachgerecht repariert werden. Anschließend wurde der Untergrund mit der füllenden Zementgrundierung UZIN PE 630 grundiert und mit der spannungsfreien Gips-Ausgleichsmasse UZIN NC 110 gespachtelt. Auch der Boden unter dem alten Sisalbelag hatte seine Tücken. Dicke Klebstoffreste wurden erst von Hand abgetragen, bevor der schiefe Boden mit UZIN NC 110 egalisiert wurde. Handwerkliches Können war vor allem bei den unebenen Türschwellen gefragt. Sie mussten sorgfältig

mit der standfesten Reparaturspachtelmasse UZIN NC 880 beigespachtelt werden, um die Höhenunterschiede zwischen den einzelnen Bereichen auszugleichen und Stolperfreiheit zu gewährleisten. Schließlich war der Boden optimal vorbereitet für die Teppichböden in den verschiedenen Raumfarben. Passend zu den natürlichen Ziegenhaarbelägen kam der umweltfreundliche und sehr emissionsarme Textilbelagklebstoff UZIN UZ 88 (Emicode EC1 Plus, Blauer Engel) mit besonders großer Scherfestigkeit zum Einsatz. „Auf dieser Baustelle haben wir mit Rücksicht auf die Kunstwerke schrittweise gearbeitet“, berichtet UZIN-Techniker Hummel. „Eine genaue Anmeldung war nötig, denn ein Schreiner hat aus Sicherheitsgründen jeden Tag eine Wand eingezogen. Am Morgen wurde dann der nächste Abschnitt freigegeben.“

## Museum der Urgeschichte – fit für die Zukunft

„Alle Baumaßnahmen sind perfekt umgesetzt worden, die Zusammenarbeit mit UZIN verlief bestens“, resümiert Stefanie Kölbl. „Mit der Neugestaltung des erweiterten Museums ist der Grundstein zum Informationszentrum für das angestrebte UNESCO-Welterbe gelegt. Der Antragsprozess des Landes Baden-Württemberg für die Eiszeitkunsthöhlen der Schwäbischen Alb ist bereits in Gang, darüber freuen wir uns.“



„ Mit dem System aufeinander abgestimmter Verlegewerkstoffe ließen sich die Bodenarbeiten im 580 Jahre alten Gebäude gut meistern.“

GÜNTHER HUMMEL VON UZIN